



# Bericht aus der belagerten Stadt Tschernihiw

---

Das Deutsche Historische Institut Warschau,  
das Polnische Institut Berlin  
und das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa (GWZO)

laden zur Eröffnung der Ausstellung

**Bericht aus der belagerten Stadt Tschernihiw**

ein, die vom 1. Februar bis 31. März 2024 in der Leipziger  
Außenstelle des Polnischen Instituts (Markt 10, 04109 Leipzig)  
gezeigt wird.

Die Ausstellung ist ein fotografischer Bericht der ersten  
Kriegstage in Tschernihiw. Ergänzt wird sie durch einen  
Dokumentarfilm von Vladislav Savenok, der das zerstörte  
Stadtzentrum einschließlich des Theatergebäudes  
nach einem weiteren Angriff russischer Truppen am  
19. August 2023 zeigt. Bei dem jüngsten Beschuss kamen  
sieben Menschen ums Leben, darunter ein sechsjähriges  
Mädchen. Mehr als 100 Menschen wurden verletzt.

Programm der Veranstaltung  
1. Februar 2024, um 18.00 Uhr

---

Begrüßung:

**Prof. Miloš Řezník, Prof. Maren Röger, Bernd Karwen**

---

Treffen mit dem Fotografen **Vladislav Savenok** aus Tschernihiw

---

Podiumsdiskussion „Zwei Jahre russische Aggression gegen  
die Ukraine“ – moderiert von **Prof. Ruth Leiserowitz,**  
**Prof. Maren Röger**

Über ihre Erfahrungen von vor fast zwei Jahren berichten:

**Bartosz Cichocki**, polnischer Botschafter in der Ukraine  
2019-2023

**Olga Barvinok**, Stipendiatin am Deutschen Historischen  
Institut Warschau

**Natalia Khamaiko**, Fellow des Leibniz-Instituts für Geschichte  
und Kultur des östlichen Europas (GWZO), Nationale  
Akademie der Wissenschaften der Ukraine in Kiew

**Svitlana Telukha**, Stipendiatin am Leibniz-Institut für Geschichte  
und Kultur des östlichen Europas (GWZO), Nationale Technische  
Universität – Polytechnisches Institut in Charkiw

**Bartosz Cichocki** war einer der wenigen westlichen Diplomaten,  
die sich trotz der russischen Bedrohung entschieden, in Kiew  
zu bleiben. Er spricht über die Atmosphäre in der ukrainischen  
Hauptstadt in den ersten Kriegstagen. **Natalia Khamaiko**, eine  
Archäologin aus Tschernihiw, entdeckte auf den ausgestellten  
Fotos das zerstörte Haus ihrer Mutter wieder. Wie **Olga  
Barvinok** und **Svitlana Telukha** fand auch sie in den Ländern  
der Europäischen Union einen abgelegenen Ort für ihre  
wissenschaftliche Tätigkeit. Die Forschenden berichten über  
ihre damaligen Gefühle und Erfahrungen bei der Arbeit im  
Ausland.

---

Konzert

